

18.9.1955

LA 46 20-802/134

Lieber Genosse Janka!

Ich habe die Exemplare von "Probleme des Realismus" erhalten. Es ist für das Buch sehr nützlich, dass wir einige Aufsätze aus der "Schicksalswende" hinübergernommen haben. Dadurch wird aber das letztere Buch, dessen Neuausgabe ebenfalls bevorsteht, inhaltlich etwas dürftig. Ich habe, wenn ich mich recht erinnere, mit Genossen Harich darüber gesprochen oder korrespondiert. Als Ergänzung ist schon aufgetaucht: der Aufsatz über Bechers Lyrik, die Wrotzlawer Rede und der Aufsatz "Gesunde und kranke Kunst" aus dem Gedenkbuch zu meinem 70-ten Geburtstag. Dazu passt auch inhaltlich die kleine Skizze "Wozu braucht die Bourgeoisie die Verzweiflung?" /Sinn und Form, Jahrgang 1951 No.4./ Alle diese Aufsätze enthalten eine Nachkriegsproblematik. Das Buch müsste also in zwei Teile geteilt werden: Schicksalswende in der Hitlerzeit und Schicksalswende nach 1945. All dies müsste in einem kurzen Vorwort auseinandergesetzt werden. Allein auch dieser neue Inhalt reicht nicht völlig aus, um die Lücken quantitativ und qualitativ auszufüllen. Ich bereite mich jetzt zu einer italienischen Reise vor und werde einen Vortrag halten über die Möglichkeiten des kritischen Realismus in unseren Tagen /im engen ideellen Zusammenhang mit Problemen der Friedensbewegung/. Das Material zu diesem Vortrag ist viel grösser als ein Vortrag es vertragen könnte. Darum will ich nach dem Vortragszyklus aus diesem Material einen grösseren Aufsatz machen /ich schätze seinen Umfang auf 40 Schreibmaschinenseiten/. Wenn wir alldies in "Schicksalswende" aufnehmen, könnte daraus ein Buch entstehen, das inhaltlich nicht hinter der ersten Auflage zurückbleibt. Dazu wäre aber notwendig, dass Sie mit der Neuaufgabe warten, bis ich den neuen Aufsatz und das neue Vorwort liefern kann. Das könnte aber vor November nicht sein.

Im Zusammenhang mit diesem Vorschlag hätte ich einen anderen. Wir haben in Weimar darüber gesprochen, dass die neue Auflage des Thomas Mann-Buches π in einem Nachtrag alles enthalten soll, was ich über Thomas Mann geschrieben habe. Ein genaues Inhaltsverzeichnis zu diesem Nachtrag habe ich noch im Sommer an Gen. Harich abgeschickt. Dazu käme noch mein Nekrolog, dessen deutsche Übersetzung ich an Gen. Huchel zur Veröffentlichung in Sinn und Form geschickt habe. Ich würde nun vorschlagen, dass diese Neuaufgabe, die durch den Tod Thomas Manns eine traurige Aktualität erhält, vor Schicksalswende erscheint. Der Verlag besitzt ja das ganze Material. Um eine Vorbereitung auch während meiner italienischen Reise möglich zu machen, schiebe ich Ihnen jetzt die Zusätze, die für das Vorwort durch diese Umstellungen und Ergänzungen notwendig werden:

Im ganzen Vorwort muss überall, wo von den zwei Essays als Inhalt des Buches die Rede ist, immer drei gesetzt werden.

Im ersten Absatz nach den Worten: "Entwicklung wirft": "die dritte zum 80-ten Geburtstag Thomas Manns geschrieben - noch in der Hoffnung, dass das neu fortgesetzte Krull-Fragment kein Fragment bleiben wird - behandelt eine Reihe von Formproblemen seines Schaffens, dabei seinen Gegensatz zur Dekadenz, trotz oberflächlich-formelle Berührungen, hervorheben."

Am Schluss des fünften Absatzes nach "duetlich sichtbar" ist ein-
zufügen: "Thomas Mann ist inzwischen gestorben. Diese Tatsache
gibt den hier gesammelten Essays einen ungewollt abgeschlossenen
Charakter. Der Verfasser hält es unter solchen Umständen für erlau-
alles, was er über Thomas Mann geschrieben hat, von Jugendaufsätze
über Einzelbetrachtungen in anderen Zusammenhängen bis zu dem un-
mittelbar nach Thomas Manns Tod geschriebenen Nekrolog als Anhang
zu den drei Essays hinzuzufügen."

Als Datum kann stehen: September 1955.

Damit wäre es möglich, den Thomas Mann-Band schon jetzt vorzuberei-
ten und ihn vor Schicksalswende herauszubringen.

Jetzt hätte ich noch einige Bücherwünsche aus Westdeutschland.
Sie haben wahrscheinlich die grosse Rezension der "Beiträge" in
der Frankfurter Allgemeinen /5. September/ gelesen. Darin wird eine
Broschüre über mich erwähnt, die ich gerne besitzen möchte:

Jules Déverité : Der Fall Lukács, Verlag für politische Publizistik
Köln /Angeblich vor frei Jahren erschienen./

Ausserdem: Robert Musil : Der Mann ohne Eigenschaften, Rohwolt, Hambur
xvxxx " " Die Schwärmer ebd.
Joachim de Fiore: Das Reich des heiligen Geistes, Verlag
O. W. Barth, München, 1955

Mit herzlichen Grüssen auch von Gertrud

Georg Lukács

Folgendes habe ich noch vergessen: Ich erhielt dieser Tage
einen Brief von Professor *Евгений Зоруч Фрогачов*

г. Малий, Евронский А. П. из Брыггенс, 42

der jetzt eine Rezension von "Russischer Realismus in der Welt-
literatur für die Zeitschrift: *Иностранная Литература* vorberei-
tet. Er möchte meine neueren theoretischen Werke erhalten. Ich
bitte Sie ihm auf oben angegebene Adresse Probleme des Realismus,
Beiträge zur Geschichte der Aesthetik und Zerstörung der Vernunft
zu schicken. Zerstörung der Vernunft unbedingt in der zweiten Aus-
gabe und ich bitte Sie noch S. 626 fünfte Zeile von o. das Wort
"indirekten" in direkten zu verbessern.